

Krebsdiagnostik

Neuer Forschungsbau entsteht zwischen Ruhr-Uni und Gesundheitscampus

BOCHUM Für 48 Millionen Euro wird an der Schnittstelle zwischen Unikliniken, Uni- und Gesundheitscampus der Forschungsbau Prodi entstehen. Dort werden Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen in der Krebsforschung arbeiten.



Prof. Klaus Gerwert ist Sprecher des Europäische Proteinforschungskonsortiums Pure und Leiter des Lehrstuhls für Biophysik an der Ruhr-Universität. Er ist stolz, dass die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz das Gebäude Prodi bewilligt hat. Foto: Nelle/RUB Pressestelle

Der Wissenschaftsrat hat das Bauvorhaben „von überragender Bedeutung“ zur gemeinsamen Förderung von Bund und Ländern empfohlen. Es soll den Forschungsverbund Pure (Protein Research Unit Ruhr within Europe) stärken, der innovative Methoden zur Früherkennung von Krebs und neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer entwickelt.

Pure-Sprecher und Prodi-Hauptantragsteller Prof. Klaus Gerwert verkündet nicht ohne Stolz, dass man sich in einem harten Auswahlverfahren durchgesetzt habe: „Die Förderrate liegt bei etwa 15 Prozent der eingereichten Anträge“, sagt er.

Keine Gewebeproben

Verbesserungen in der personalisierten Diagnostik zu erzielen sei das vorrangige Ziel des neuen Forschungsbaus. „Ein hoher Prozentsatz der Krebsmedikamente greift nicht. Wenn sie beim richtigen Patienten an der richtigen Stelle eingesetzt werden, erzielen sie ihre Wirkung.“

Das Europäische Proteinforschungskonsortium Pure hat bereits neue Methoden entwickelt, um Proteinveränderungen in Zellen in einem frühen Stadium festzustellen. Diese gehen Krebs oder Alzheimer voraus. Insbesondere forscht das Team an markerfreien Verfahren, die mit Lichtwellen funktionieren. Ein Fortschritt, für den bereits ein Gerät entwickelt wurde: Ärzte werden dieses Verfahren bald auch endoskopisch einsetzen können. So müssen keine Gewebeproben mehr entnommen werden.

Einfacher Bluttest

Eine langfristige Vision für Klaus Gerwert ist, die Proteinveränderungen auch in Körperflüssigkeiten zu identifizieren. Dadurch wäre denkbar, neurodegenerative Krankheiten wie Alzheimer mit einem einfachen Bluttest im frühen, aber noch

AUTOR



Max Florian Kühlem
Freier Mitarbeiter

[» alle Artikel von Max Florian Kühlem](#)

ZUM ARTIKEL

Erstellt: 8. Juli 2014, 17:27 Uhr

Aktualisiert: 8. Juli 2014, 17:35 Uhr

Orte: [Bochum](#)

THEMEN

[Gesundheit in Bochum, Ruhr-Universität Bochum](#)

symptomlosen Zustand erkennen. So wäre es möglich, sie sehr viel schonender und erfolgreicher zu behandeln.

Im neuen Forschungsbau Prodi, dessen Name für Protein-Diagnostik steht, werden Wissenschaftler aus Biologie, Medizin, Physik, aber auch Bioinformatiker und Ingenieure zusammenkommen. Letztere entwickeln etwa neue, Laser basierte Diagnosegeräte und Computerprogramme zur Auswertung der Befunde.